

Drei berühmte Kaffeehäuser

Man sitzt an kleinen Tischen, bestellt etwas zu
 »einen Kaffee trinken gehen« trinken und genießt die
 angenehme Atmosphäre – und natür-
 lich die Torten und Kuchen. In Cafés oder
 Kaffeehäusern ist es einfach gemütlich. In
 Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt
 es sie in jeder Stadt, denn viele Menschen
 gehen gerne Kaffee trinken. Einige dieser Cafés
 sind sehr berühmt und haben eine lange
 Geschichte und große Tradition.



Zum Beispiel das Café Hawelka in Wien. Seine zentrale Lage macht das 1939 eröffnete Kaffeehaus zu einem idealen Treffpunkt für die Wiener. Das war besonders nach dem Krieg, also nach 1945,

wichtig. Die Stadt war geteilt, viele Häuser
 waren kaputt und hier war ein Ort mit einer
 warmen und guten Atmosphäre. Für viele
 Schriftsteller und Intellektuelle wurde das
 „Hawelka“ ein zweites Zuhause. Aber auch
 heute noch kommen viele Künstler¹, Schrift-
 steller² und Musiker hierher, auch Politiker
 und Journalisten³. Und natürlich sieht man
 viele Touristen. Sie möchten berühmte Leute

- 1 Künstler der, -: Maler sind zum Beispiel Künstler.
- 2 Schriftsteller der, -: Schriftsteller schreiben Bücher.
- 3 Journalist der, -en: Journalisten schreiben Texte für Zeitungen und Zeitschriften.

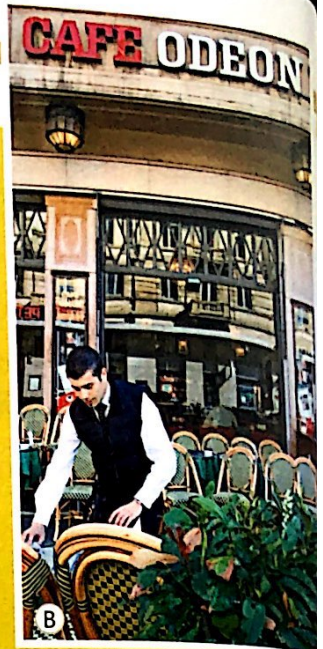
sehen und sich zu ihnen setzen. Berühmt oder nicht berühmt – Herr Hawelka begrüßt jeden Gast persönlich und findet meistens einen freien Platz für ihn.

In der Schweiz hat 1911 das Grand Café Odeon in Zürich aufgemacht. Es ist im „Jugendstil“⁴ dekoriert und steht deshalb

seit 1972 unter Denkmalschutz⁵. Ganz wie die Wiener Vorbilder war das Kaffeehaus ein Treffpunkt für Schriftsteller und Künstler aus aller Welt. Nach dem Krieg hatten auch in der Schweiz junge Menschen höchstens ein Zimmer zur Untermiete. Darum kamen sie gerne ins „Odeon“. Dort hat man Freunde und Bekannte getroffen, diskutiert und natürlich auch Kaffee getrunken und etwas gegessen. Die Tradition ist geblieben, aber die Zeiten haben sich geändert. Das „Odeon“ hat ein Boulevard-Restaurant bekommen. Von Frühling bis Herbst können hier die Gäste draußen sitzen und sich die Passanten ansehen. Nur morgens ist es noch ein bisschen so wie früher: Geschäftsleute treffen hier ihre Kunden, andere lesen in aller Ruhe Zeitung und trinken ihren Kaffee.

4 Jugendstil der (Sg.): bestimmter Stil in der Kunst und Architektur am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts in Europa

5 unter Denkmalschutz stehen (stand, hat gestanden): Das Gebäude muss so bleiben, man darf es nicht verändern.



1 Sehen Sie die Fotos an: Was macht man in einem Café oder in einem Kaffeehaus? Sammeln Sie.

2 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Informationen über die drei Cafés.

Wie heißt das Café?	Wo ist das Café?	Seit wann gibt es das Café?	Wer hat das Café besucht?
	in Wien		
			Schriftsteller und Künstler, junge Menschen
		seit 1835	



In Berlin ist das Café Kranzler ein beliebter Treffpunkt für Kaffeehaus-Liebhaber. Gegründet hat es der österreichische Konditor⁶ Johann Georg Kranzler 1835. Damals haben besonders die „Oberen Zehntausend“ „das Kranzler“ gern und oft besucht: Live-Musik und weibliche Bedienung (also die Kellnerinnen) waren die Hauptattraktion in dieser Zeit. Im Laufe

6 Konditor der, -en: Bäcker, der feines Gebäck, Kuchen und Torten macht

der Jahre hat das Café Kranzler ein paar Mal den Platz, den Besitzer und das Aussehen gewechselt. Aber: Das „Kranzler“ ist immer berühmt und beliebt gewesen. In der geteilten Stadt wurde es für viele Touristen eine Berliner Sehenswürdigkeit. Die elegante Einrichtung soll an die alten Zeiten und die große Zeit der Kaffeehauskultur erinnern. Geblieben ist auch ein anderes Markenzeichen des „Kranzlers“: die rot-weißen Markisen⁷ vor den Fenstern. So kann man das Café auf einem Spaziergang durch den Berliner Westen leicht finden.

7 Markise die, -n: ein „Sonnendach“ vor Fenstern und Türen

WÖRTER ZUM THEMA

Café das, -s
Kaffeehaus das, „er
Kaffee der, -s
Stadt die, „e
Lage die, -n
Künstler der, - / Künstlerin die, -nen
Politiker der, - / Politikerin die, -nen
Journalist der, -en / Journalistin die, -nen
Tourist der, -en / Touristin die, -nen
Leute die (Pl.)
Geschäftsleute die (Pl.)
Gast der, „e
Kunde der, -n / Kundin die, -nen
Kellner der, - / Kellnerin die, -nen
Sehenswürdigkeit die, -en

gemütlich / ungemütlich
berühmt
beliebt / unbeliebt
zentral / abseits
elegant / unelegant

sich (an einen Tisch) setzen
sitzen (saß, hat gegessen)
bestellen
Freunde treffen (traf, hat getroffen)
diskutieren über + Akk.
Zeitung lesen (las, hat gelesen)

3 Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie. Um welches Café geht es?

- Das Café ist schon ein paar Mal umgezogen. Heute liegt es im Westen der Stadt. _____
- Es ist heute viel größer als früher. In dem neuen Restaurant kann man sehr gut essen und Leute beobachten. _____
- Besonders nach dem Krieg sind viele Menschen gern dorthin gegangen, denn die meisten von ihnen hatten damals oft nur sehr kleine oder kaputte Wohnungen. _____
- Dort kommt der Chef zu seinen Gästen und sagt: „Grüß Gott.“ _____
- Typisch für dieses Café sind die Markisen. _____
- Das Café ist eine architektonische Sehenswürdigkeit. Das Gebäude muss deshalb auch zukünftig so aussehen wie jetzt. _____

4 Welche Wörter und Wendungen passen für Sie zum Thema „Kaffeetrinken“? Welche passen nicht? Sprechen Sie.

zum Frühstück • mit Freunden • gemütlich • viel Zeit • morgens • nachmittags • bei der Arbeit • im Café • unterwegs • nach dem Essen • Kuchen • schnell • müde sein • süß • Milch und Zucker • ungesund • auf der Straße • Sonntagnachmittag • mit der Familie • im Urlaub • Zeitung • zu Hause